

Migranten-Kirchen – Teil 2

Eine lebendige Gemeinde

Die Katholische Albaner-Mission Luzern ist seit 2010 in den Räumen der Luzerner Pfarrei St. Michael beheimatet. Für Don Agim Qerkini, den Seelsorger der Mission, ist das gemeinsame Feiern mit anderen Pfarreien besonders wichtig. Auch sonst ist die Albaner-Mission eine lebendige Gemeinde mit vielfältigen Aktivitäten.

Oft feiert unsere Mission Feste zusammen mit anderen Gemeinschaften und Pfarreien im Kanton Luzern. Zum Beispiel den Tag der Völker im November. Diese Feiern werden sehr geschätzt. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle das gemeinsame Patronatsfest in der Kirche von St. Michael in Luzern.

Michaelstag ist am 29. September. Dem zweisprachigen Festgottesdienst verlieh der Chor eine besondere musikalische Note. Diese Freude, den Glau-

ben über alle Grenzen hinweg zu feiern, zeigte sich im gemeinsamen Beten und Singen und im Austausch über die Vorstellungen von Engeln in den verschiedenen Kulturen. Weiter wurde nebst einem lebhaften Austausch auch noch die Offenheit und die Kommunikation zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen gefördert. Nach dem Gottesdienst traf man sich zu einem Apéro und zum gemütlichen Beisammensein. Die kulinarischen Leckerbissen aus verschiedenen Kochkulturen schmeckten ausgezeichnet und reichten für alle aus. Die albanische Folkloregruppe unserer Mission trug mit Musik und Tanz zur fröhlichen Stimmung bei.

Offenes Haus und Brücke zur Heimat
Die Mission beschränkt sich aber nicht nur auf Gottesdienste und Sakramente, sondern verfolgt ein klares pastorales und kulturelles Konzept. Sie ist eine Brücke zum Heimatland und zur Ortskirche. Die Mission ist ein offenes Haus, in dem Gemeinschaft gepflegt wird und sich alle Altersgruppen treffen.

Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag treffen wir uns mit den Kleinkindern in Sursee, Willisau und Luzern. Auch die Arbeit mit den Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Mission. Die Mission verfügt über einen eigenen Rat, Chor, Lektoren, Kommunionspender und eine Ministrantengruppe. Das Frauenforum «Mutter vom Guten Rat» spielt eine wichtige Rolle. Es greift



Don Agim Qerkini segnet Schultaschen. Feier der Katholischen Albaner-Mission zur Eröffnung des neuen Schuljahres in der Kirche St. Michael in Luzern.

Foto: Katholische Albaner-Mission.

Seelsorge unter Migranten

us. Über ein Drittel der in der Schweiz wohnhaften Katholiken hat heute einen Migrationshintergrund. Ein grosser Teil dieser Menschen gehören sogenannten «Missionen» an. Das Pfarreiblatt widmet sich in einer zweiteiligen Extra-Beilage diesen Migranten-Gemeinden in Luzern und Umgebung. Der erste Teil erschien Anfang November (Pfarreiblatt 21/2015). Es porträtierte die spanische, die kroatische, die philippinische, die tschechische sowie die polnische Mission. Nun liegt der zweite Teil dieses «Extras» vor. Darin stellen sich die albanische, die portugiesische und die italienische Mission selbst vor. Ein Kurzbeitrag auf der vierten Seite widmet sich zudem der französischen, der tamilischen und der eritreischen Seelsorge.

Impressum

Beilage zum Pfarreiblatt der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Nummer 23/2015.
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

verschiedene Themen auf und organisiert kulturelle Anlässe. Der Erlös aus diesen Veranstaltungen fliesst wohltätigen Projekten zu.

Von den regelmässigen Aktivitäten erwähne ich an dieser Stelle speziell die Rorate-Gottesdienste im Advent und die Familienfeier an Weihnachten. Die Haus- und Wohnungssegnungen nach Epiphanie bieten eine gute Möglichkeit für persönliche Gespräche zwischen Priester und Gemeindemitgliedern.

Auf dem Kreuzweg bereiten wir uns auf Ostern vor. Während der Fastenzeit versammeln sich jeden Freitag viele Gläubige. Höhepunkt ist die Karwoche. Diese Vorbereitungszeit wird mit der dreitägigen geistlichen Erneuerung und vielen spirituellen Gesprächen bereichert. Teil des pastoralen Lebens sind zudem die 13 Antonius-Andachten sowie die Wallfahrten zu Bruder Klaus oder nach Lourdes.

Don Agim Qerkini

Albanische Mission

Die Katholische Albaner-Mission in Luzern wurde im Jahre 1992 gegründet. Seit 2010 ist sie in den Pfarreiräumen von St. Michael in Luzern beheimatet. Während elf Jahren betreute die Mission von Luzern aus die katholischen Albaner in der ganzen Schweiz. Die Gründung von zwei weiteren Zentren in Sirmach (2003) und in Aarau (2005) sorgte für mehr Seelsorgepersonal und verbesserte Rahmenbedingungen. Insgesamt leben in der Schweiz über 200 000 Kosovo-Albaner, rund zehn Prozent davon sind katholisch. Die Mission in Luzern ist zuständig für die rund 7000 Gläubigen in der Zentralschweiz, im Tessin und im Wallis.
www.misioni-lu.ch

Eucharistiefiern

aq. Die Gottesdienste in albanischer Sprache finden in Luzern, Sursee, Emmenbrücke, Willisau, Goldau, Zug, Gionico (TI) und Vétroz (VS) statt. Zeit und Ort finden sich im Jahreskalender. Viele regelmässige Aktivitäten finden in St. Michael in Luzern statt, zum Beispiel: 8. und 15. Dezember, 6.00: Rorate Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30: Eucharistische Anbetung und Gottesdienst

Mit der Muttergottes auf dem Weg

In der Katholischen Portugiesenmission Zentralschweiz engagieren sich viele Freiwillige. Besondere Höhepunkte im Leben der Mission sind die Feste zu Ehren der Muttergottes von Fatima.

Die meisten Aktivitäten der Mission werden von Freiwilligen getragen, die Woche für Woche einen Teil ihrer Freizeit für die Vorbereitung und Durchführung der Eucharistiefiern und des Religionsunterrichts zur Verfügung stellen. In den Gemeinschaften in Luzern, Sursee, Baar und Erstfeld sind 28 Katechetinnen und Katecheten für über 200 Kinder zuständig. Diese sind in sechs Klassen aufgeteilt. Dazu kommen 48 Lektor/innen, zehn Ministrant/innen, acht Kommunionhelfer/innen sowie die Spitalseelsorge mit vier Personen.

Zusätzlich zu diesen Helferinnen und Helfern haben wir auch verschiedene Chorgruppen, die unsere Feste und Gottesdienste verschönern. Drei davon bestehen aus erwachsenen Sängerinnen und Sängern. Dazu kommen die zwei Jugendchöre «Talentos Lusitanos» in Luzern und «JUC – Jovens Unidos a Cristo» in Sursee mit 15 Personen pro Gruppe. In Luzern gibt es zudem den 25-köpfigen Kinderchor «Estrelinhas de Luzern».

Viele kleine und grosse Feste

Im Laufe des Jahres feiern die Kinder verschiedene kleine Feste, die sie zusammen mit



Lichterprozession beim Fatima-Fest.

ihren Religionslehrpersonen vorbereiten. Diese Feste werden in die Eucharistiefiern integriert und machen den Kleinen und Grossen viel Freude. Fast jeden Monat gibt es ein solches Fest, zum Beispiel das Fest der Aufnahme, das Vater-Unser-Fest oder die Erstkommunion.

Zum Sakrament der Firmung, das im nächsten Jahr am 21. Februar in der St.-Mauritius-Kirche in Emmen gefeiert wird, dürfen wir Bischof Felix Gmür als Firmspender begrüßen. 44 Jugendliche und Erwachsene aus den vier Gemeinden werden dann das Sakrament empfangen.

Den Kranken Trost spenden

Zu den vielfältigen Aufgaben der Katholischen Portugiesenmission gehört auch die Unterstützung von Kranken und ihren Familien. Vier Personen gehen einmal wöchentlich auf Krankenbesuch, spenden Trost und Ermutigung und bringen Schokolade oder Blumen als kleine Aufmerksamkeit mit.

Nur dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden ist es der Mission möglich, so aktiv zu sein und immer wieder neue Projekte zu verwirklichen. Mit viel Liebe und getragen von ihrem Glauben setzen sie sich im Alltag für die Gemeinschaft ein.

Fatima-Fest als Höhepunkt

Ein Höhepunkt im Leben der portugiesischen Mission sind die Feste der Jungfrau von Fatima. Diese werden zweimal jährlich in Erinnerung an die Marienerscheinungen vom 13. Mai 1917 gefeiert. Damals, so wird berichtet, haben die drei Hirtenkinder Lúcia dos Santos, Jacinta und Francisco Marto auf einem Feld bei



Prozession zu Ehren der Muttergottes von Fatima. Fotos: Portugiesische Mission

Fatima in Portugal die Jungfrau Maria gesehen.

Die portugiesische Mission feiert die Fatima-Feste mit einer Lichterprozession am Abend. Im vergangenen Oktober fand die Prozession in St. Mauritius in Emmen statt. Schweizer und portugiesische Gläubige beteten gemeinsam den Rosenkranz, und die Religionskinder führten ein kleines Theaterstück auf, verkleidet als Hirtenkinder von Fatima.

Am Tag nach der Lichterprozession wurde ein festlicher Gottesdienst gefeiert, mitgestaltet von der Tanzgruppe «Terras de Portugal». Zum Schluss wurde der Blumenschmuck der heiligen Fatima an alle anwesenden Mütter verteilt.

Leonor Ferreira

Portugiesische Mission

Die Katholische Portugiesenmission Zentralschweiz ist zuständig für die Seelsorge der portugiesischen Gemeinschaft in der Zentralschweiz. Sie wirkt vor allem in den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden, Luzern und Zug. Drei Personen arbeiten als Vollzeitbe-

schäftigte für die Mission: Pfarrer Aloísio Araújo, der Missionar der Mission und Koordinator aller portugiesischen Priester in der Schweiz. Er kümmert sich um die Spendung der Sakramente. Seit 2011 ist Mónica Dantas, die Sachbearbeiterin, für alle administrativen Angelegenheiten verantwortlich. Marcelo Rebelo, Pastoralassistent, unterstützt den Missionar bei den verschiedenen Tätigkeiten und ist verantwortlich für den Religionsunterricht, für Liturgie und Spitalseelsorge.

Zwei ehrenamtliche Delegierte, Albino Durães und Maria Goretti Póvoa, vertreten die portugiesische Mission nach aussen und nehmen an Sitzungen von kirchlichen Körperschaften und Gremien teil.

www.rezaravida.com

Regelmässige Eucharistiefiern

Emmen: Sonntag 12.00, Pfarrkirche St. Mauritius; *Baar:* Sonntag, 9.15, Pfarrkirche St. Martin; *Schenkon:* Samstag, 17.00, Kapelle Namen Jesu

Gottesdienst an Maria Empfängnis

Gerne laden wir Sie am 8. Dezember zusammen mit der Pfarrei St. Mauritius in Emmen zur Messe von Maria Empfängnis ein. Dieser gemeinsame Gottesdienst findet dieses Jahr zum ersten Mal statt. *Dienstag, 8. Dezember, 9.45, Pfarrkirche St. Mauritius, Emmen*

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

mcli. Am 8. November beging die italienische Gemeinschaft von Luzern in der Pauluskirche die Gedenkfeier «für die Opfer aller Kriege». Ein Gedenktag, der mit viel Traditionsbewusstsein gefeiert wird.

Jedes Jahr gedenkt die italienischsprachige Mission den Opfern aller Kriege in einem speziellen Festgottesdienst. Die Gedenkmesse fand auch dieses Jahr in der Kirche St. Paul in Luzern statt. Verschiedene Institutionen bereiten die Feier jeweils gemeinsam vor und sorgen so für ein gutes Gelingen. Damit alles gut organisiert und koordiniert werden kann, ist die Mitarbeit und Hilfe vieler Gemeindemitglieder, von Ämtern, kantonalen Behörden, Vertretern der italienischen Regierung und diverser Gruppen der Gemeinschaft gefragt.

Gebet für die Kriegsoffer

Vor dem Festgottesdienst traf sich unser Missionar, Don Mimmo Basile, in der Casa d'Italia an der Obergrundstrasse 92 in Luzern mit Vertretern der italienischen Regierung, den italienischen Gebirgsjägern «Alpini» und vielen weiteren Organisationen und Landsleuten. Gemeinsam beteten sie für die Verstorbenen der Kriege. Anschliessend segnete Don Mimmo das Denkmal für die Kriegsoffer, das sich dort befindet. Ein Vertreter des italienischen Konsulats in Zürich hielt eine kurze Rede über den



Die Gedenkfeier für die Kriegsoffer fand am 8. November in der Luzerner Pauluskirche statt. Foto: Daniela Kienzler

Sinn dieses Feiertages und legte einen Kranz nieder.

Krieg als «Niederlage des Geistes»

Pünktlich um 10 Uhr fanden sich alle Anwesenden in der Kirche St. Paul ein, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern, der von Don Mimmo gehalten wurde. Alle Bänke in der Kirche waren dicht besetzt, was die Bedeutung dieser Feier als Ausdruck der italienischen Kultur unterstrich. In seiner Predigt sprach Don Mimmo das Thema «Frieden und Versöhnung» an. Er bezeichnete den Krieg als Tragödie und betonte, dass jeder Krieg eine Niederlage des menschlichen Geistes sei.

Kirchenlieder gingen zu Herzen

Die Gedenkfeier wurde musikalisch umrahmt vom Chor unter der Leitung von Dirigent Rino Caré. Die Sängerinnen und Sänger trugen traditionelle italienische Kirchenlieder vor und bewegten mit ihrem gekonnten Vortrag die Herzen der Anwesenden. Nach der Predigt trugen mehrere Gemeindemitglieder ihre Fürbitten vor. Aktiv nahm die Gemeinde auch an der Gabenprozession teil und drückte so die Freude und Begeisterung der Anwesenden aus. Zum Auszug aus der Kirche ertönte die berührende Arie «Signora delle cime», in die viele Kirchgängerinnen und Kirchgänger einstimmten. Im Anschluss an den Festgottesdienst wurde im Paulussaal ein reichhaltiger Apéro mit vielen Delikatessen und regionalen Spezialitäten aus Italien offeriert. Es war eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen oder mit Bekannten auszutauschen. Wie jedes Jahr stiess die Gedenkfeier auf grossen Anklang und erreichte viele Herzen.



Bronzebüste von Papst Johannes XXIII, dem Namensgeber und Patron des Centro Papa Giovanni in Emmenbrücke. Bild: Roberto Conciatori

Italienische Mission

Das Gebiet der italienischsprachigen Mission ist seit November 2011 regional organisiert und umfasst mehrere Pfarreien und Kirchengemeinden des Kantons Luzern. Offiziell ist die Italiener-Mission beim Centro Papa Giovanni an der Seetalstrasse 16 in Emmenbrücke angesiedelt.

Die gemeinsamen Feiern mit den Pfarreien am Tag der Völker Anfang November, an Patrozinien und hohen Feiertagen verbinden die italienischsprachige Mission mit den örtlichen Gemeinden im Kanton Luzern. Mit vielen Kirchengemeinden pflegt sie gute Kontakte.

Um das grosse Gebiet seelsorglich besser betreuen zu können, wurde das Territorium in fünf Pastoralregionen aufgeteilt: Luzern Stadt und Umgebung, Emmenbrücke, Sursee, Hochdorf sowie Reiden-Dagmersellen.

In jeder Pastoralregion wird ein pastoraler Schwerpunkt gepflegt, der von der örtlichen Tradition und den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden abhängig ist. Auch werden jährlich ganz spezielle Anlässe und Veranstaltungen für alle italienischsprachigen Katholiken des Kantons durchgeführt. Einige Beispiele sind die Besinnungstage, diverse Ausbildungstreffen, Wallfahrten, das jährliche Missionsfest, der Start ins neue Kirchenjahr

oder ein Dankesessen mit allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mission.

www.centropapagiovanni.ch

Don Mimmo feiert Priesterjubiläum

Am 13. Dezember feiert die Mission in der Kirche St. Maria in Emmenbrücke das 25. Priesterjubiläum von Don Mimmo Basile. Dazu sind alle herzlich eingeladen. «Wir wünschen unserem Missionar Don Mimmo von ganzem Herzen Gottes Segen, gute Gesundheit, weiterhin ein segnenreiches Wirken und eine unvergessliche Jubiläumsfeier.»

Sonntag, 13. Dezember, Kirche St. Maria, Emmenbrücke, 9.30

Eucharistiefiern

Regelmässig an den Wochenenden

Hochdorf: Samstag, 17.00, Kapelle B
Sursee: Samstag, 18.30, Klosterkirche
Emmenbrücke: Sonntag, 9.30, St. Maria
Luzern: Sonntag, 10.00, Peterskapelle
Littau: Sonntag, 11.30, Pfarrkirche
Dagmersellen: Jeden 2. Sonntag, 16.30, Kapelle Eiche
Reiden: Jeden 4. Sonntag, 16.30, Pfarrkirche

Unter der Woche

Luzern: Jeden Dienstag und Donnerstag, 18.30, Casa d'Italia
Emmenbrücke: Mittwoch, 18.30, St. Maria

Migranten-Kirchen

Nebst den Gottesdiensten der in diesem Pfarreiblatt-Extra in Teil 1 und 2 vorgestellten grösseren und kleineren Missionen (albanisch, italienisch, kroatisch, philippinisch, polnisch, portugiesisch, spanisch, tschechisch) werden in Luzern regelmässig weitere Gottesdienste in anderen Sprachen angeboten. Zu erwähnen sind hier die französischsprachige Mission sowie die Seelsorge für die Tamliden und die Eritreer.

Französischsprachige Mission

Die französischsprachige Mission hat derzeit keinen eigenen Seelsorger. Ansprechperson ist Denis Simon-Verdot (d.simonverdot@bluewin.ch). Zu den Gottesdiensten, die jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 9 Uhr in der Peterskapelle stattfinden, treffen sich Französisch sprechende Menschen aus verschiedenen Ländern.

Tamilische Seelsorge

Für die Seelsorge der tamilischen Sprachgemeinschaft in der Schweiz gibt es einen einzigen Priester. In Luzern findet jeweils am vierten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Peterskapelle ein tamilischer Gottesdienst statt. Bezeichnend für die tamilische Gemeinde ist die enge Beziehung zu Marienwallfahrtsorten wie Einsiedeln oder Mariastein, die zu Treffpunkten für alle Tamliden geworden sind.

Eritreische Seelsorge

Seelsorger der katholischen Eritreerinnen und Eritreer in der Schweiz ist Mussie Zerai. Ein längerer Beitrag über den engagierten Priester, der vor 20 Jahren selbst als Flüchtling nach Italien gelangt ist, veröffentlichte das Pfarreiblatt in der Ausgabe 22/2015 (Seite 5). In Luzern hält Mussie Zerai ab und zu Gottesdienst im St. Karl. Die grosse Mehrheit der aktuell über 20 000 Eritreer in der Schweiz sind Christen.



Mussie Zerai ist Seelsorger der katholischen Eritreer in der Schweiz

Advent ist immer

Die ökumenische Kirchennacht in der Franziskanerkirche ist zu einem spirituellen Fixpunkt im adventlichen Kalender Luzerns geworden. In diesem Jahr steht die Frage nach der Bedeutung des Wortes «Advent» im Zentrum.

Vor dem 4. Advent 1962 sollen Studierende ihrem verehrten Professor Ernst Bloch (1885–1977) «Schöne Weihnachten» gewünscht haben. Der Professor hätte sich bedankt und geantwortet: «Vergessen Sie bitte nicht: Wir leben auch zu Weihnachten im Advent. Advent ist immer.» Darauf sei es eigenartig still geworden.

Was der Hoffnungs-Philosoph Bloch mit diesen Worten meinte, erklärt sich aus seiner jüdischen Tradition heraus: Der Messias Gottes kann unerwartet und ungebunden an Ort und Zeit kommen. Jederzeit ist ihm ein Platz frei zu halten. In einem modernen Gedicht sagt es der katholische Theologe Wilhelm Willms:

*gott kommt
es gibt keinen fahrplan
auf dem man
nachsehen könnte
wann er kommt*

«gott kommt...» Wie denn, wenn unsere christliche Adventszeit zu eng gedacht würde? Wenn es realistischer wäre, sie auszudehnen in eine weite Zukunft hinein? Die sich scheinbar gleich bleibende oder gar zunehmend unerlöste Welt spräche dafür...

Die traditionelle Kirchennacht in der Franziskanerkirche – sie findet dieses Jahr zum 13. Mal statt – versucht, unsere vierwöchige Adventszeit vom immerwährenden Advent her erneut und vertieft zu verstehen.

Ankunft, Erwartung, Erwarten

Was man wissen kann: Advent – lateinisch «adventus» – heisst Ankunft und meint «Adventus Domini», die Ankunft des Herrn. Zeitlich beschränkt sich der Advent auf die vier



Die Franziskanerkirche Luzern bietet den stimmigen Raum dafür, den «immerwährenden Advent» neu zu erfahren. Das Hochaltarbild zeigt eine Krippenszene.

Foto: Daniela Kienzler

Wochen vor Weihnachten. Die eigentliche Ankunft geschieht aber erst danach, mit der Geburt des Jesus von Nazaret in Bethlehem. Bei der vierwöchigen Adventszeit geht es also weniger um Erfüllung als um Erwartung.

Was man wissen könnte: Advent ist Erwartung. Erwartung ist Advent: Nicht nur vier Wochen im Jahr, sondern wöchentlich, täglich, alltäglich, im bloch'schen Sinne immer. Was man wissen müsste: Erwarten kann man nicht nur allein. Am besten geschieht es gemeinsam mit andern. Wie man alleine keine guten Feste feiern kann, so gelingen auch die entsprechenden Vorbereitungen besser gemeinschaftlich. Die Franziskanerkirche Luzern bietet dafür den stimmigen

Raum, den «immerwährenden Advent» neu zu erfahren. Anhand von Warte- und Erwartungstexten, meditativer Musik und viel Stille soll die Kirchennacht eine Einstimmung auf Weihnachten ermöglichen.

Justin Rechsteiner

Ökumenische Kirchennacht

Advent ist immer

Konzept und Texte haben vorbereitet: Cornel Baumgartner, Brida Cathomas, Yvonne Lehmann und Justin Rechsteiner. Musikalische Gestaltung: John Voiron und Franz Schaffner

MI, 16. oder DO, 17. Dezember, 19.30–22.00, Franziskanerkirche, Kosten: 20 Franken, Anmeldung mit Vermerk «Advent ist immer» bis MI, 8. Dezember: Yvonne Lehmann, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, yvonne.lehmann@lu.ref.ch